



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Als der Großvater die Großmutter nahm**

**Wustmann, Gustav**

**Leipzig, 1895**

Aus der komischen Oper: Die Jagd.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-63293](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-63293)

Aus der komischen Oper: Die Jagd.

Hannchen.

Als ich auf meiner Bleiche  
**D**Ein Stückchen Garn begoß,  
 Da kam aus dem Gesträuche  
 Ein Mädchen athemlos.  
 Das sprach: Ach ach, Erbarmen!  
 Steht meinem Vater bei!  
 Dort schlug ein Fall dem Armen  
 Das linke Bein entzwei.

Mitleidig, ach! verweilte  
 Ich keinen Augenblick.  
 Ich lief ihr zu, da eilte  
 Sie in's Gebüsch zurück.  
 Kaum war ich drin, so kamen  
 Zwei Reiter mit dem Schwert,  
 Ergriffen mich und nahmen  
 Mich mit Gewalt auf's Pferd.

So sehr ich schrie und weinte,  
 So ließ man mich nicht los  
 Und bracht', eh ich's vermeinte,  
 Mich auf des Grafen Schloß;  
 Von da ward ich bald weiter —  
 Es war schon finstre Nacht —  
 Begleitet durch die Reiter,  
 Ach! nach der Stadt gebracht.

Hier war der Graf. Mein Schreien  
 Half nichts: durch jede Kunst,  
 Durch Drohn und Schmeicheleien  
 Warb er um meine Gunst.

Doch ward mein Haß nur größer,  
 Und nun sperrt' er mich ein,  
 Und dies gefiel mir besser  
 Als seine Schmeichelein.

Mein Fenster ging in Garten.  
 Heut stand ich morgens früh,  
 Die Sonne zu erwarten,  
 Voll Kummer da, und sieh!  
 Das Pfortchen an der Mauer  
 Stand auf; gleich fiel mir ein,  
 Obgleich mit manchem Schauer,  
 Mich hurtig zu befrein.

Gedacht und auch geschehen!  
 Das Fenster war nicht hoch,  
 Und, sicherer zu gehen,  
 Nahm ich mein Bettchen noch;  
 Das warf ich schnell hinunter,  
 Ich sprang, und sprang nicht tief,  
 Worauf ich dann ganz munter  
 Auf und von dannen lief.

1770.

Christian Felix Weisse.

Aus dem Singspiel: Walder.

Sophie.

Selbst die glücklichste der Ehen,  
 Mädchen, hat ihr Ungemach;  
 Selbst die besten Männer gehen  
 Desters ihren Launen nach.  
 Wer sich von dem goldnen Ringe  
 Goldne Tage nur verspricht,  
 O, der kennt den Lauf der Dinge  
 Und das Herz des Menschen nicht.